

# Ausdruck eines aktiven Alterns

DAS SENIORENTHEATER IST KEINE BESCHÄFTIGUNGSTHERAPIE

---

Die Teilhabe an Kunst und Kultur spielt durch den demographischen Wandel im Leben vieler älterer Menschen eine immer bedeutendere Rolle. Meistens sind es die älteren Menschen, welche die Theateraufführungen, Konzerte, Lesungen oder Kunstausstellungen besuchen. Darüber hinaus will diese kontinuierlich wachsende Bevölkerungsgruppe auch selbst kulturell aktiv werden. Die heutige Generation 60+ weist nämlich einen guten Gesundheitszustand auf und ist auch länger fit und aktiv. Zudem sind die meisten älteren Menschen gut ausgebildet und über ihre Berufstätigkeit hinaus engagiert. Theater zu spielen oder prinzipiell (kulturell) tätig zu sein, wird von der Gesellschaft daher als Ausdruck eines aktiven Alterns empfunden.

So ist das Seniorentheater in den letzten Jahrzehnten zu einer tragenden Säule im kulturellen Angebot dieser Altersgruppe geworden. Die Senioren-Theaterszene hat sich in den vergangenen Jahren sehr dynamisch entwickelt, finden doch immer mehr ältere Menschen in dieser kulturellen Aktivität eine persönliche Herausforderung. Leider findet das Seniorentheater im Unterschied zu anderen Theaterformen noch immer nicht die ihr gebührende Form der Anerkennung durch die Gesellschaft.

In Südtirol ist das Seniorentheater schon länger im Kulturbereich angekommen, und es hat den Status einer Beschäftigungstherapie für alte Menschen verloren. Die Seniorentheaterszene in unserem Land – die Aufbauarbeit dazu hat Maria Thaler-Neuwirth geleistet – ist vielfältig, international vernetzt, und es entstehen, verteilt aufs Land, immer wieder neue Gruppe. Unterschiedliche Projekte (z. B. das Theater in der Präventionsarbeit) und Festivals (Internationale Seniorentheaterfestival »EntFalten« in Klausen) unterstreichen den Stellenwert des Seniorentheaters im Lande.

Genaue Angaben zur Altersstruktur der Seniorentheater-Gruppen im Lande gibt es nicht, aber die Spielerinnen und Spieler gehören größtenteils der Generation 65+ an. Es scheint auch, dass mehr Frauen als Männer im Alter Theater spielen. Die Art der Theaterarbeit reicht vom selber geschriebenen Stück zum Biographie-Theater bis zum Sketch. Theater mit älteren Menschen nutzt vor allem die Methode der Biographie-Arbeit, um Stücke zu entwickeln und zu schreiben. Sehr häufig thematisieren die Spielerinnen und Spieler in ihrer Theaterarbeit das Älterwerden. Durch die aus der Sicht der Älteren ausgewählten Inhalte und Formen der Darstellung kann in dieser biographisch orientierten Theaterpraxis eine Sichtweise vermittelt werden, die mit dem stereotypen Altersbild bricht. Die Lebensgeschichte der Spielerinnen und Spieler verwandelt das Theater in ein Forschungslabor und Experimentierfeld. Seniorentheater ist auch Erinnerungstheater.